

## **Erfahrungsbericht Auslandssemester**

Shanghai, China- Second Polytechnic University (SSPU)

Studiengang: WMKE\_22AD

Gasthochschule: SSPU Shanghai

Zeitraum: 15.09.2024- 21.12.2024

### **Inhalt**

|      |   |   |
|------|---|---|
| 1.   | <i>Vorbereitungen vor Antritt des Auslandsaufenthalts</i> ..... | 1 |
| 1.1. | Anmeldung an der Uni .....                                      | 1 |
| 1.2. | Wohnungssuche .....   | 2 |
| 1.3. | Anreise .....   | 2 |
| 1.4. | Visum .....   | 2 |
| 2.   | <i>Studium an der Gastuniversität</i> .....                     | 3 |
| 2.1. | Campus .....  | 3 |
| 2.2. | Kurswahl.....   | 3 |
| 2.3. | Art der Unterricht/Prüfungsleistungen .....                     | 4 |
| 3.   | Leben im Gastland .....   | 5 |
| 3.1. | Wie habe ich gewohnt.....                                       | 5 |
| 3.2. | Ungefährliche Kosten Wohnen/Essen.....                          | 5 |
| 3.3. | Freizeit.....   | 5 |
| 4.   | Persönliches Fazit .....  | 6 |
| 5.   | Praktische Tipps.....   | 7 |
| 6.   | Bilder.....   | 8 |

#### 1. *Vorbereitungen vor Antritt des Auslandsaufenthalts*

##### 1.1. *Anmeldung an der Uni*

Ehrlich gesagt liegt dieser Prozess schon eine ganze Weile zurück, sodass ich mich nicht mehr an jedes Detail erinnern kann. Zunächst erhält man Zugang zur Universitätswebseite und muss dort ein persönliches Profil erstellen. Im Anschluss daran werden zahlreiche Fragen zur eigenen Person gestellt. Ich erinnere mich, dass wir damals Schwierigkeiten hatten, unseren Studiengang zu finden – daher würde ich diesen Punkt besonders sorgfältig überprüfen. Außerdem verlangt die Universität ein Passbild-ähnliches Foto, das später auf den Studentenausweis gedruckt wird. Ein weiterer wichtiger Schritt ist das Einsenden des Learning Agreements, das in Zusammenarbeit mit dem International Office erstellt wird. Dabei sollte man die benötigten ECTS-Punkte und Credits genau prüfen. Falls Unklarheiten bestehen, ist es sinnvoll, sich zur Sicherheit mit der zuständigen Kontaktperson der

Universität abzustimmen. Zudem gibt es die Kontaktdaten einer Ansprechperson von der SSPU, an die man sich jederzeit bei Fragen wenden kann.

### 1.2. [Wohnungssuche](#)

Die Universität bietet ein Studentenwohnheim direkt auf dem Campus an. Die Mietzahlung erfolgt zu Beginn für drei Semester im Voraus, und die Studentenkarte dient gleichzeitig als Schlüssel zum Öffnen des Zimmers. Die Gesamtkosten für die gesamte Aufenthaltsdauer betragen etwa 650 €. In der Regel werden die Zimmer mit einer zweiten Person gleichen Geschlechts geteilt. Auf Anfrage war es jedoch möglich, ein Einzelzimmer zu bekommen, ohne den doppelten Preis zahlen zu müssen. Die Zimmer sind einfach, aber funktional ausgestattet: Sie verfügen über einen Kleiderschrank, ein Bett, einen Schreibtisch mit Stuhl sowie ein eigenes Badezimmer. Für das Wäschewaschen gibt es einen Gemeinschaftsraum. Die Verpflegung wird in der Kantine angeboten, die auf drei Stockwerken verschiedene Gerichte serviert. Warmwasser muss extra bezahlt werden und steht nur zu bestimmten Tageszeiten zur Verfügung – ich meine, von 6:00 bis 11:00 Uhr.

**Wichtig:** Bettdecken, Kopfkissen und Handtücher müssen selbst organisiert werden!

Mehr kann ich persönlich zu den Wohnheimen leider nicht sagen, da ich mit drei anderen Studierenden in einer externen WG in Pudong gewohnt habe. Der Hauptgrund dafür waren die teilweise unhygienischen und unsauberen Zimmer. Allerdings hat jeder dazu unterschiedliche Erfahrungen gemacht. Wir hätten uns lediglich eine bessere Zusammenarbeit mit der Universität gewünscht, um gemeinsam eine Lösung für solche Probleme zu finden.

### 1.3. [Anreise](#)

Da ich bereits beruflich in China war, verlief meine Anreise vermutlich anders als bei vielen anderen. Ich bin mit dem Flugzeug angekommen und anschließend mit dem Taxi zu meinem Apartment gefahren, wo eine Kollegin auf mich wartete und mir die Umgebung zeigte. Bei der Einreise sollte man unbedingt etwas Zeit für die Immigration Station einplanen, da der Prozess oft länger dauern kann. Wichtig ist, ruhig zu bleiben – vieles ist anders, aber für alles gibt es eine Lösung. Ich empfehle, direkt Alipay und WeChat zu installieren. Besonders praktisch ist die Mini-App Didi in Alipay, die sich als günstiges und oft auch sicheres Transportmittel anbietet. Zudem kann eine eSIM für die ersten Tage sinnvoll sein, bevor man sich eine reguläre SIM-Karte in einem China-Telekom-Shop besorgt.

Ein weiterer Tipp: So wenig Gepäck wie möglich mitnehmen! Man wird vor Ort ohnehin noch vieles kaufen.

### 1.4. [Visum](#)

Da ich zuvor in China gearbeitet hatte, musste ich mein Visum in Hongkong beantragen, da ich dafür das Land verlassen musste. Die Beantragung meines Studentenvisums verlief schnell – insgesamt hat es nur zwei Tage gedauert und etwa 150 € gekostet. Wichtig ist, alle erforderlichen Dokumente vollständig mitzubringen und sich bewusst zu sein, dass der Reisepass während der Bearbeitungszeit einbehalten wird. Man sollte also sicherstellen, dass man ihn in diesem Zeitraum nicht benötigt. In meinem Fall musste ich **keine Fragen in einem Interview**

**beantworten** oder zusätzliche Informationen nachreichen. Das kann jedoch individuell unterschiedlich sein.

### **Hinweis für die Beantragung in Deutschland:**

Soweit ich weiß, muss man sein Visum in der **zuständigen Visastelle des Wohnsitzes** beantragen. Falls das zutrifft, sollte man dies vorab überprüfen, um Verzögerungen zu vermeiden.

## 2. [Studium an der Gastuniversität](#)

### 2.1. [Campus](#)

Der Campus ist riesig und hat eine Menge zu bieten. Neben den zahlreichen Wohnheimen gibt es mehrere Kantinen, einen McDonald's, einen Kiosk und sogar einen Friseur. Die Universität verfügt über eine große Bibliothek, die mit dem Studentenausweis frei zugänglich ist. Zudem bietet die Uni ein vielfältiges Sportprogramm – von Tennis über Tanzen bis hin zu Basketball ist für jeden etwas dabei. Leider war das Schwimmbad während unseres Aufenthalts wegen Renovierungsarbeiten auf unbestimmte Zeit geschlossen. Außerdem wurde an einem neuen Fitnessstudio gearbeitet, das in naher Zukunft eröffnen sollte. Das alte war eher nicht zu empfehlen, insbesondere aus hygienischen Gründen – aber das ist natürlich Ansichtssache. Diese Aktivitäten sind grundsätzlich frei zugänglich. Falls man jedoch an einem Kurs wie Tanzen teilnehmen möchte, lohnt es sich, direkt die Studierenden nach den Zeiten und Infos zu fragen. Die Universität selbst konnte uns dazu leider keine hilfreichen Auskünfte geben. Da die Gebäude teils weit auseinander liegen, kann man sich ganz einfach ein Fahrrad leihen, das an den verschiedenen Standorten wieder abgestellt werden kann – sowohl auf als auch außerhalb des Campus. Das Abo kostet umgerechnet weniger als zwei Euro pro Monat und lässt sich problemlos per Handy verwalten.

#### Zugang & Sicherheit

Beim Betreten und Verlassen des Campus muss man sein Gesicht scannen lassen, und der Vorgang wird von Sicherheitspersonal beaufsichtigt. Die Eingänge sind jedoch rund um die Uhr geöffnet. Gäste können nach vorheriger Absprache mitgenommen werden.

#### Gute Anbindung & Umgebung

Etwa 10 Gehminuten vom Campus entfernt befindet sich eine große Mall, die wirklich alles bietet. Zudem erreicht man dort die U-Bahn-Station "Gudang Road", von der aus man für nur wenige Cent ins Stadtzentrum fahren kann. Die Fahrt dauert allerdings etwas länger.

Direkt außerhalb des Campus gibt es außerdem viele kleine Restaurants und Imbisse, die preiswert sind und wirklich gutes Essen anbieten – absolut empfehlenswert!

### 2.2. [Kurswahl](#)

**Marketing:** Dieses Modul war relativ einfach und erinnerte stark an eine Marketingvorlesung an einer deutschen Universität. Es gab zwei unangekündigte Tests, die allerdings als Open-Book-Tests durchgeführt wurden. Am Ende mussten wir ein Marketingkonzept für ein Unternehmen entwickeln, einen 20- bis 80-seitigen Bericht verfassen und eine Videopräsentation in Gruppen erstellen.

**Management:** In diesem Modul standen vor allem Gruppenarbeiten, insbesondere Präsentationen, im Vordergrund. Am Ende musste jeder einen Einzelreport verfassen, in dem die Unterschiede im Management zwischen Deutschland und China thematisiert wurden. Auch hier wurden eher die Basics vermittelt, aber vieles konnte man sich selbst erschließen.

**International Economics:** Dieses Fach war etwas anspruchsvoller und behandelte viele wichtige wirtschaftliche Aspekte. Auch hier gab es eine Gruppenpräsentation im Zusammenhang mit der EU und ein Abschlussreport, der etwa 5 Seiten umfasste und Abbildungen sowie Tabellen beinhaltete.

**Basic Chinese:** Meiner Meinung nach war Basic Chinese mit Abstand das anspruchsvollste Fach. Zu Beginn wurde es bei der Kurswahl leider ein wenig verharmlost. Es gab eine mündliche und eine schriftliche Prüfung, sowie Hausaufgaben, die teilweise auch vor der Klasse vorgestellt werden mussten. Die Lehrerin war zwar sehr nett und bemüht, doch der Unterricht war oft schwer zu folgen. Zudem hatten viele Kommilitonen, die bereits Chinesisch gelernt hatten, einen deutlichen Vorteil, was zu Schwierigkeiten führte, mit dem Kurs mitzuhalten. Es gab tatsächlich Momente, in denen wir überlegt haben, das Fach zu wechseln, weil es wirklich herausfordernd war. Wer sich jedoch für dieses Fach entscheidet, sollte sich darauf einstellen, viel zu lernen. Chinesisch gehört zu den schwierigsten Sprachen weltweit, und man muss sich wirklich anstrengen, um Fortschritte zu machen. Dennoch war es eine coole Erfahrung, und es ist etwas Besonderes, ein wenig Chinesisch zu sprechen.

**Chinese Business Culture:** In diesem Modul hatten wir zwei verschiedene Dozenten. Zu Beginn wurden wir in die Grundlagen der chinesischen Geschäftskultur eingeführt und mussten verschiedene Abgaben machen, die in die Endnote einfließen. Der Final Report fokussierte sich auf die kulturellen Unterschiede im Business und war etwa 3-5 Seiten lang. Dieses Fach hat mir persönlich am meisten Spaß gemacht, und ich glaube, dass ich hier auch am meisten gelernt habe. Vieles davon konnte ich später auf der Messe in Hongkong anwenden, und ich bin wirklich froh, dieses Wissen erworben zu haben. Absolut empfehlenswert!

**Global Strategy:** Ein weiteres eher theoretisches und trockeneres Fach war Global Strategy. Dennoch war der Dozent sehr nett und motivierte uns, aktiv teilzunehmen. Am Ende gab es eine Gruppenpräsentation und einen 2-seitigen Report zu einem Thema, das vom Dozenten vorgegeben wurde.

### 2.3. [Art der Unterricht/Prüfungsleistungen](#)

Die Art und Weise des Unterrichts hat mir persönlich leider nicht besonders gefallen. Ein großer Nachteil war, dass die Klassenzimmer viel zu klein und stickig waren, vor allem, wenn so viele Studierende auf engem Raum zusammensaßen. Das Gefühl der Enge war nicht nur unangenehm, sondern hat auch dazu beigetragen, dass sich die Konzentration und die Lernatmosphäre negativ auf die Qualität des Unterrichts ausgewirkt haben.

Ein weiteres Problem war die Kommunikation mit den Dozenten. Teilweise hatte ich das Gefühl, dass sie mich nicht wirklich verstanden haben oder dass Missverständnisse einfach nicht angesprochen wurden. Ein konkretes Beispiel dafür war, dass am Ende des Semesters plötzlich sehr viel Druck aufgebaut wurde, als die Prüfungsanforderungen ohne Absprache geändert wurden. So wurden aus ursprünglich 2-3 Seiten Berichten plötzlich 20 Seiten, was in meinen Augen absolut nicht fair war, vor allem, wenn man bedenkt, dass solche Änderungen ohne Vorankündigung und ohne die Möglichkeit, sich darauf vorzubereiten, eingeführt wurden.

Von Anfang an hatten wir offen über unsere Abreise gesprochen und auch die entsprechenden Daten kommuniziert, doch am Ende des Semesters wurden uns alle Arbeiten in der letzten Woche quasi gleichzeitig aufgebürdet. Das empfand ich als sehr stressig und wenig durchdacht. Es wäre definitiv schöner gewesen, wenn die Aufgaben etwas besser verteilt worden wären oder es einen klareren Zeitplan mit konkreten Vorgaben gegeben hätte. Ein wenig mehr Planung und Organisation hätten hier definitiv geholfen, den Druck für uns Studierende zu verringern.

### 3. Leben im Gastland

#### 3.1. Wie habe ich gewohnt

Ich habe während meines Aufenthalts in einer vierer WG gewohnt, die sich in der Nähe der Metrostation und nicht weit von der Uni befand. Aufgrund der Umstände haben sich jeweils zwei von uns dazu entschieden, ein Zimmer bzw. ein Bett zu teilen. Rückblickend betrachtet hatte diese Wohnsituation sowohl Vor- als auch Nachteile.

#### **Vorteile:**

Ein klarer Vorteil war, dass wir durch die eigene Küche die Möglichkeit hatten, selbst zu kochen. Das war nicht nur kostensparend, sondern auch eine tolle Gelegenheit, die chinesische Küche selbst auszuprobieren und im eigenen Tempo zu essen. Auch die Lage war ideal – wir waren schnell an der Uni und konnten in wenigen Minuten mit der U-Bahn ins Zentrum fahren. Zudem war es schön, in einer WG zu leben, da man immer Mitbewohner hatte, mit denen man sich austauschen konnte und es nicht so isoliert war.

#### **Nachteile:**

Auf der anderen Seite gab es auch einige Herausforderungen. Der Kostenaufwand war im Vergleich zu den Wohnheimen natürlich höher, und die Hygiene ließ oft zu wünschen übrig. Gerade in einer WG, in der viele Menschen zusammenleben, gibt es leider immer wieder Unannehmlichkeiten, was Sauberkeit und Ordnung betrifft. Hier hätte ich mir mehr Unterstützung von der Uni gewünscht, vor allem, da wir bei besseren Bedingungen auch gerne im Wohnheim gewohnt hätten. Ein weiterer Nachteil war die Schwierigkeit, nach vier Wochen ein anderes Zimmer zu bekommen. Als wir nachfragten, ob noch ein Zimmer für uns frei wäre, wurde uns dies abgelehnt – ohne dass uns ein Grund genannt wurde. Das war für mich besonders unverständlich, da trotz unserer Anfrage noch einige Zimmer leer standen. Es wäre schön gewesen, wenn die Uni uns in dieser Hinsicht mehr Unterstützung geboten hätte.

Am Ende muss aber jeder selbst entscheiden, wie man sich am wohlsten fühlt. Für uns war die WG eine gute Lösung, auch wenn sie nicht perfekt war. Die Autonomie und die Möglichkeit, zu kochen, hatten ihren Reiz, aber die Unannehmlichkeiten, die mit der gemeinsamen Wohnung und der mangelnden Unterstützung von Seiten der Uni verbunden waren, hätten durchaus besser gehandhabt werden können.

#### 3.2. Ungefährliche Kosten Wohnen/Essen

#### 3.3. Freizeit

Shanghai bietet definitiv eine riesige Auswahl an Freizeitmöglichkeiten. Aktivitäten wie Karaoke, Billard-Bars und ein aufregendes Nachtleben in verschiedenen Clubs sorgen dafür, dass nie Langeweile aufkommt. Wer sich für kulinarische Erlebnisse interessiert, wird in Shanghai ebenfalls fündig: Es gibt unzählige Restaurants, die zum Ausprobieren einladen, und vor allem

die vielen Streetfood-Märkte rund um Shanghai bieten eine tolle Möglichkeit, die lokale Küche zu entdecken. Natürlich sollte man auch die touristischen Highlights wie den beeindruckenden Shanghai Tower nicht außer Acht lassen – ein Besuch lohnt sich auf jeden Fall. Für Naturliebhaber gibt es viele schöne Parks, in denen man entspannen kann. Zusätzlich werden auch Kochkurse angeboten, in denen man lernen kann, die chinesische Küche selbst zu meistern. Die Uni organisiert ebenfalls zwei Ausflüge, an denen man kostenfrei teilnehmen konnte. Diese Ausflüge waren eine tolle Möglichkeit, Shanghai und seine Umgebung besser kennenzulernen. Für alle, die gerne shoppen, ist Shanghai ein wahres Shoppingparadies – vor allem für die Mädels. In riesigen Einkaufszentren findet man über mehrere Etagen hinweg alles, was das Herz begehrt. Hier ist für jeden etwas dabei – von internationalen Marken bis hin zu lokalen Designerstücken. Zusammengefasst kann man sagen, dass Shanghai in freizeitlicher Hinsicht absolut keine Wünsche offenlässt. Es gibt unzählige Möglichkeiten, sowohl die chinesische Kultur zu erleben als auch in moderne, internationale Freizeitangebote einzutauchen.

#### 4. Persönliches Fazit

Auslandsaufenthalt in Shanghai war ohne Zweifel eine der besten Entscheidungen meines Lebens. Schon die Vorbereitungen waren spannend, wenn auch etwas herausfordernd. Vom Anmeldeprozess an der Universität über die Wohnungssuche bis hin zur Visumsbeantragung – alles war gut organisiert und wurde durch die Unterstützung der Universität sowie die nette Ansprechperson für internationale Studierende erleichtert. Es gab immer jemanden, an den man sich bei Fragen wenden konnte, und das hat mir sehr geholfen. Der Campus war riesig und bot zahlreiche Freizeitmöglichkeiten. Die Sporteinrichtungen, die Bibliothek und die Möglichkeit, ein Fahrrad zu leihen, machten den Aufenthalt unglaublich bequem und vielseitig. Ich konnte mich schnell in der Umgebung orientieren und hatte immer etwas zu tun. Shanghai selbst ist eine lebendige und aufregende Stadt, die nie zur Ruhe kommt. Es gab so viele tolle Restaurants, Streetfood-Märkte und Einkaufsmöglichkeiten – vor allem die riesigen Shoppingzentren waren ein Paradies für jeden Shoppingfan! Besonders die kulturellen Highlights wie der Shanghai Tower, die traditionellen Märkte und die atemberaubenden Parks haben mich immer wieder begeistert. Das Studium war sehr abwechslungsreich und lehrreich. Besonders gefallen haben mir die Kurse zu „Chinese Business Culture“ und „International Economics“, die mir tiefere Einblicke in die chinesische Geschäftswelt und Wirtschaft gegeben haben. Aber auch der „Basic Chinese“-Kurs war eine Herausforderung, die mich motiviert hat, weiterzumachen, auch wenn Chinesisch zu den schwierigsten Sprachen der Welt gehört. Es war eine großartige Erfahrung, auch wenn es manchmal nicht einfach war. Was den Wohnbereich betrifft, war ich in einer externen WG in Pudong untergebracht. Die Lage war ideal, da wir sowohl schnell zur Universität als auch ins Zentrum von Shanghai gelangten. Die Unabhängigkeit, die mir das WG-Leben geboten hat, war fantastisch. Es war toll, selbst zu kochen und verschiedene chinesische Gerichte auszuprobieren. Natürlich gab es auch kleine Herausforderungen, wie etwa die Reinigung der Wohnung, aber die positiven Seiten überwogen eindeutig. In Shanghai hatte ich das Glück, viele verschiedene Menschen aus aller Welt kennenzulernen. Die internationale Gemeinschaft an der Universität war großartig und hat den Austausch von Ideen und Erfahrungen unglaublich bereichert. Ich habe nicht nur viel über China gelernt, sondern auch über die Kulturen anderer Studierender. Besonders schön war es, neue Freundschaften zu schließen, die auch heute noch bestehen. Außerhalb des Unterrichts gab es unglaublich viele Freizeitmöglichkeiten. Karaoke-Bars, Billard, das aufregende Nachtleben und vor allem die Streetfood-Märkte waren unglaublich spannend. Für jeden, der gerne reist, ist Shanghai der perfekte Ausgangspunkt, um auch andere Städte in China zu entdecken. Ich war fast jedes Wochenende unterwegs und habe Orte wie Chongqing, Chengdu und Beijing besucht – jedes dieser Ziele hatte seinen eigenen Charme und hat meinen Aufenthalt noch unvergesslicher gemacht. Was ich definitiv jedem empfehlen würde: Nutzt jede Gelegenheit, um zu reisen, Neues zu erleben und vor allem in die chinesische Kultur einzutauchen. Die Gastfreundschaft

der Menschen und die Vielfalt des Landes haben mich immer wieder beeindruckt. Ich habe nicht nur unglaublich viel über China, sondern auch über mich selbst gelernt. Dieser Auslandsaufenthalt hat meine Sichtweise auf die Welt verändert. Es war die beste Entscheidung meines Lebens! Ich habe so viele tolle Freunde kennengelernt, unvergessliche Momente erlebt und bin als Mensch gewachsen. Die Kultur, die Menschen, das Essen – all das hat meinen Aufenthalt so besonders gemacht. Ich werde diese Erfahrungen nie vergessen und bin unglaublich dankbar, diese Zeit in Shanghai verbracht zu haben.

## 5. [Praktische Tipps](#)

- **AliPay & WeChat:** Richte diese Apps vor der Einreise ein, registriere deine Kreditkarte und den Reisepass.
- **Navigieren: Apple Maps** funktioniert gut für die Orientierung in Shanghai.
- **Öffentliche Verkehrsmittel:** Sehr günstig und einfach über **QR-Code in AliPay** bezahlbar.
- **Taxiersatz:** Nutze **Didi** (MiniApp) statt Taxis – günstiger und praktisch.
- **Aktivitäten:** Schau auf **WeChat** nach Rabatten und Angeboten.
- **Dokumente:** Immer deinen **Studentenausweis** und **Reisepass** dabeihaben.
- **Wasser:** Trinke **kein Leitungswasser**, nur abgefülltes Wasser.
- **Shopping:** Lade **Taobao** herunter für günstige Einkäufe.
- **Essen bestellen:** Nutze **Eleme** für Essen und Lebensmittel (es gibt auch **ALDI**).
- **Rabatte:** Auf **Dianping** findest du Rabatte für Massagen und mehr.
- **Feiern:** Frage Kommilitonen nach **Promotern**, um Geld zu sparen.
- **Hot Pot:** Unbedingt probieren – ein tolles kulinarisches Erlebnis.
- **Frech Confession:** Tolle Gegend, ideal für **Fahrradtouren**.
- **Wetter:** Im Winter eine **dicke Jacke** mitnehmen, es wird kühl.
- **Bargeld:** **Bargeld** wird kaum genutzt, nutze **AliPay** und **WeChat**.
- **Übersetzer:** In **WeChat** und **AliPay** gibt es Übersetzungsfunktionen.
- **Fotos:** Viele werden dich nach **Bildern** fragen – sie sind freundlich.
- **Hygieneartikel:** Diese sind teurer als in Deutschland, nimm sie mit.
- **Dumplings:** Die in der Uni-Kantine sind ein Muss!
- **Christkindel-Markt:** Super schöner Markt mit deutschen Spezialitäten.

### Mein Tipp:

Nutze die Chance, viel zu **reisen**. Wir waren jedes Wochenende unterwegs und haben viel von China gesehen.

## Meine Favoriten:

- Chongqing
- Chengdu
- Beijing
- Zhujiajiao
- Harbin
- Hangzhou

Ps: Glaubt nicht alles, was man in den Medien und in Europa über China erzählt und verschaffe euch euer eigenes Bild 😊

Falls ihr Fragen habt meldet euch gerne bei mir.

## 6. Bilder

